

Die ideologisch-politische Massenarbeit gewinnt immer größere Bedeutung

Wenn in der gegenwärtigen Etappe unserer Entwicklung der Aufbau des Sozialismus in erster Linie die sozialistische Erziehung des Menschen ist, dann besteht die Hauptaufgabe der ideologischen Arbeit der Partei darin, alle Werktätigen mit den Ideen des Marxismus-Leninismus zu erfüllen, sie zu bewußten, aktiven und standhaften Kämpfern für die Durchsetzung der Politik der Partei zu erziehen. Diese Aufgabe wird gelöst im Prozeß der ständigen Entlarvung der feindlichen Ideologie des westdeutschen klerikal-militaristischen Regimes, im Prozeß der Auseinandersetzung mit falschen und zurückgebliebenen Auffassungen und im Prozeß der Überzeugung unserer Menschen von der unbedingten Überlegenheit des Sozialismus-Kommunismus über den Kapitalismus.

In den Leuna-Werken „Walter Ulbricht“ gab es bis zum Jahre 1957 Schwierigkeiten in der Planerfüllung. Als die Parteiorganisation mit Entschiedenheit den Kampf gegen die Ideologie des IG-Farben-Konzerns aufnahm, entfaltete sich sehr rasch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, mit deren Hilfe die Pläne erfüllt und übererfüllt werden konnten. In der Landwirtschaft vollzog sich der Eintritt der Bauern in die LPG überall dort massenhaft, wo die Grundfragen prinzipiell diskutiert und die Perspektiven des Sozialismus eindeutig und überzeugend behandelt wurden. Es ist daher kein Zufall, daß gerade dort die höchsten Ziele für die Marktproduktion gestellt wurden.

Dagegen werden in einigen Betrieben des Maschinenbaues gegenwärtig die Pläne nicht erfüllt, Rekonstruktionsmaßnahmen nicht zielstrebig durchgeführt, weil es — neben tatsächlich objektiven Schwierigkeiten — vor allem ideologische Unklarheiten gibt. In vielen Fällen verbergen sich solche Unklarheiten hinter scheinbar nebensächlichen Fragen.

Im „Elbe-Werk“ Roßlau z. B. wurde der Bruttoproduktionsplan im Monat April sehr ungenügend erfüllt. Vor dem Büro der Bezirksleitung begründete der Parteisekretär dieses Betriebes das Zurückbleiben mit der schlechten Qualität der Zulieferungen. Ideologisch sei alles klar, meinte er, und so brauche man nicht im eigenen Betrieb nach den Ursachen suchen ... Aber — daß im „Elbe-Werk“ Roßlau nur 30 Prozent der Belegschaft am sozialistischen Wettbewerb teilnehmen, die Seifert-Methode und die Christoph-Wehner-Methode geradezu sträflich vernachlässigt werden — darüber sprach der Parteisekretär nicht. Wo ist, so fragten die Genossen des Büros, hier die „ideologische Klarheit“?

Weiter: In einer der letzten Mitgliederversammlungen dieser Parteiorganisation meinte ein Genosse, man sollte die Forderungen an die Genossen nicht überspannen. Niemand widersprach, niemand wies nach, daß der Betrieb seinen Plan nur erfüllen wird und daß wir den Kampf um den maximalen Zeitgewinn